

Bonn, 13. August 1930.

Lieber Freund Dibelius,

es ist mir sehr lieb, daß Du mir zusammen mit Deinem Brief vom 12.8., für den ich Dir herzlich danke, mehrere Exemplare des Berner Programms geschickt hast. Ich gebe gleich eins an Karl Barth, der wahrscheinlich während der Konferenztage ohnehin kurz in Bern ist, und an Bauhofer, der allerdings wohl durch Keller unterrichtet wird.

Sehr dankenswert ist Dein Schlußpassus wegen der pünktlichen Zusendung der Referatauszüge an mich. Nun hatte ich schon mal erwogen, ob ich den Bericht nicht schon im Oktober herausbringen könnte. In diesem Falle müßte ich die Manuskripte sofort am Schluß unsrer Konferenz bekommen. Ich würde mich dann an irgend einen idyllischen Schweizer Ort zurückziehen und gleich alles ausarbeiten. Das wäre mir persönlich deshalb lieber, weil ich im Anschluß an den Breslauer Theologentag wiederum unterwegs sein werde. Doch ich denke, daß der Bericht in der November-Nr. der ThBl erscheint, auf den ich in der Oktober-Nr. kurz hinweise.

Wäre es nicht gut, schon jetzt Michaelis zu bitten, daß er alles übernimmt, was mit der Berner Presse zusammenhängt. Vielleicht ist's schon geschehen. Und eigentlich ist das ja Sache von Kürz. In Novisad war es Sache von Irenäus, bzw. seines trinkfesten Protodiakon Damaskin. Aber damals ist alles an mir hängen geblieben. Ganz schön war dann allerdings immer, daß man das tägliche Korrekturlesen mit Früh- und Dämmererschoppen in der Klausur von Damaskin verbinden konnte. All diese Freuden und Belastungen werden in dem nächsten Bern wegfallen. Es fehlt ja nun auch unser abessinischer Löwe Bath, der mir gerade mitgeteilt hat, der Kaiser von Abessinien habe ihm einen furchtbar hohen Orden verliehen - für die ThBl.

Die endgültige Mitgliederliste macht sich recht stattlich. Einige Ausländer sind mir unbekannt. Da muß ich mir mal bei Kahle die Minerva ansehen. Zankow-Sofia ist also nun doch ausgebrochen. Dabei ist eigentlich er letztlich dafür verantwortlich, daß wir den Epheserbrief verhandeln. Vielleicht will sich Zankow mit einem Serben und Rumänen nicht an einen Tisch setzen.

Ich freue mich, daß nun wieder Dehn ^{"kandidiert"} wie kommt es eigentlich daß man Dehns Nerven so wenig zutraut? Als wir in Jena über ihn verhandelten, spielte ein Diktum von Hans von Soden eine dumme Rolle: "Dehn ist ein ausgebrannter Krater." Dieses Diktum ist ganz falsch. Durch eine Analyse könnte ich das näher begründen. Vielleicht kann ich mit Odenwald die Sache gut durchsprechen.

Wirst Du nach Breslau kommen?

Zusammen mit Doelger soll ich beim Trierer Philologentag Sept. 1931 den Vorsitz der Abteilung "Religionswissenschaft und Geschichte der alten Kirche" übernehmen. Darüber möchte ich mich gerne mal mit Dir unterhalten.

Mit herzlichen Grüßen

Dein

(ys.) Kurt Barthel